

L 7518-8	1–2 Nordnordwestlich von Vollmaringen	112,5 ha
Oberer Muschelkalk (mo1 und mo2)	Natursteine für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag, Untergruppe Kalksteine {Mögliche Produkte: Splitte/Brechsande, Schotter, kornabgestufte Gemische, Gesteinsmehle}	
ca. 9 m ca. 18 m	BO7418/21 (R ³⁴ 80 700, H ⁵³ 77 110, 488 m NN), im Norden knapp außerhalb des Vorkommens	
ca. 8 m ca. 30 m	BO7418/670 (R ³⁴ 80 830, H ⁵³ 77 027, 496 m NN), im Norden knapp außerhalb des Vorkommens	
ca. 5 m ca. 70 m	BO7418/749 (R ³⁴ 80 420, H ⁵³ 77 480, 538 m NN), im Norden knapp außerhalb des Vorkommens	
ca. 2 m ca. 5–7 m	Ehem. Stbr. Nagold (RG 7418-108 bzw. BO7418/52; R ³⁴ 79 840, H ⁵³ 76 980, ca. 491 m NN), im Westen außerhalb des Vorkommens	
ca. 2 m ca. 5–7 m	Ehem. Stbr. Vollmaringen „Reute“ (RG 7418-124 bzw. BO7418/55; R ³⁴ 80 500, H ⁵³ 76 080, ca. 530 m NN), im Süden knapp außerhalb des Vorkommens	
ca. 0,5–3 m ca. 5–6 m	Ehem. Stbr. Iselshausen (RG 7418-122 bzw. BO7418/53; R ³⁴ 81 100, H ⁵³ 76 880, ca. 523 m NN), im Nordosten knapp außerhalb des Vorkommens	
ca. 3–4 m ca. 12–14 m	Ehem. Stbr. Nagold (RG 7418-107 bzw. BO7418/51; R ³⁴ 80 700, H ⁵³ 77 180, ca. 494 m NN), im Nordosten knapp außerhalb des Vorkommens	
{ca. 13 m}	Schemaprofil im Zentrum des Vorkommens (R ³⁴ 80 605, H ⁵³ 76 605, ca. 540 m NN)	
{ca. 67 m}		
Gesteinsbeschreibung: Das Vorkommen umfasst den Oberen Muschelkalk einschließlich des Trigonodusdolomits. Im östlichen Bereich ist der Trigonodusdolomit noch von Sedimenten des Unterkeupers überlagert, im Liegenden der nutzbaren Kalksteine folgen dolomitische Ton-/Mergelsteine und Dolomitsteine (Näheres zur Lithologie siehe Vorkommensbeschreibung von L 7518-1 und allgemeine Einführung Kapitel 3.6.2).		
Vereinfachtes Profil: Schematisches Profil im Zentrum des Vorkommens in Anlehnung an die Geologische Karte von Baden-Württemberg Bl. Nagold (SCHMIDT 1923) und unter Berücksichtigung von Bohrungen westlich außerhalb des Vorkommens (siehe Vorkommensbeschreibungen L 7518-1 und L 7516-26)		
540 – ca. 538 m NN	Boden-/Verwitterungshorizont, Hangschutt	
538 – ca. 527 m NN	Dolomitstein und dolomitischer Kalkstein, beigebraun, oft mürbe (Trigonodusdolomit, mo2D)	
527 – ca. 492 m NN	Kalkstein, grau, mikritisch bis feinarenitisch, dünnbankig bis plattig, z. T. knauerig-wulstig; einzelne Schillkalksteinbänke; Mergelsteinzwischenlagen (verstärkt im unteren Bereich), z. T. tonig (Plattenkalk, mo2P)	
492 – ca. 460 m NN	Kalkstein, grau, mikritisch bis arenitisch, dünnbankig; einige, z. T. trochitenführende Schillkalksteinbänke; dünne tonige Mergelfugen; im Bereich der Haßmersheim-Schichten höherer Ton-/Mergelsteinanteil (Trochitenkalk, mo1) [i. Allg. Basis der Nutzschiefer]	
460 – ca. 452 m NN	Wechselagerung von feinarenitischem Kalkstein und kalkigem Dolomitstein, z. T. feinlaminiert, hellbraun und grau, z. T. mit Hornsteinknollen; Mergel- und Tonsteinlagen in verschiedenem Anteil (Zwergfaunaschichten, mo1Z, in unterschiedlicher Ausbildung)	
– Darunter folgen Dolomitsteine und dolomitische Mergel- und Tonsteine (Obere Dolomit-Formation des Mittleren Muschelkalks, mmDo) –		
Tektonik: In den weniger ausgeprägten, ungefähr W–E verlaufenden Eintalungen innerhalb des Vorkommens werden Störungszonen vermutet. Im knapp westlich des Vorkommens liegenden ehem. Steinbruch Nagold (RG 7518-108, Lage s. o.) sind einige NW bis NNW streichende Abschiebungen mit (scheinbaren) vertikalen Versatzbeträgen von 0,2–0,5 m aufgeschlossen (Hangendscholle jeweils im Norden).		
Nutzbare Mächtigkeit: Die maximal nutzbare Mächtigkeit innerhalb des Vorkommens ist aufgrund fehlender Kernbohrungen nur abschätzbar und beträgt etwa 60–65 m. Dies entspricht der Mächtigkeit der erbohrten Kalksteinschichten im nur 1–2 km NW, auf der anderen Talseite der Steinach liegenden Vorkommen L 7518-1. In der ca. 4–5 km westlich liegenden Bohrung Ro7417/B1 (Haierbach) treten an der Basis der Zwergfaunaschichten unter den dort 4 m mächtigen Dolomitsteinen nochmals Kalksteine in einer nutzbaren Mächtigkeit von ca. 4–5 m auf. Ob diese auch im betrachteten Vorkommen auftreten und genutzt werden können, muss geprüft werden. Gebrochene Körnungen aus der kalkig ausgebildeten Hauptmuschelkalk-Formation können im kombinierten Hang-/Kesselabbau gewonnen und im qualifizierten Verkehrswege-, Hoch- und Tiefbau eingesetzt werden. Abraum: Die Abraummächtigkeit beträgt durchschnittlich etwa 5–10 m und nimmt generell in Richtung Osten zu. Im östlichen Bereich des Vorkommens kann sie durch Überlagerung mit Unterkeupersedimenten auf max. 15 m (einschließlich Trigonodusdolomit) ansteigen.		
Grundwasser (hydrogeologische Basisinformationen): (1) Betroffener Grundwasserleiter: Oberer Muschelkalk (mit Oberer Dolomit-Fm. des Mittleren Muschelkalks). (2) Aquifertyp: Kluft- und Karstgrundwasserleiter. (3) Abstand Basis Rohstoffvorkommen (BRV) von Grundwasserober- bzw. -druckfläche: Kein zusammenhängendes Grundwasservorkommen im Bereich des Oberen Muschelkalks. (4) Grundwasserfließrichtung: Uneinheitlich; z. T. in Richtung WNW zur Steinach; z. T. in Richtung E bis ESE. (5) Maximale Abstandsgeschwindigkeit: Bis über 100 m/h. (6) Wasserschutzgebiete: Die östliche Hälfte des Vorkommens liegt in der fachtechnisch ab-		

gegrenzten Zone IIIA (WSG-Nr. 105, Rottenburg, Hailfingen „Bronnbachquelle“).

Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwerisse: Höherer Vorsiebanteil im Bereich von Störungen und verlehmtten Klüften.

Flächenabgrenzung: Westen: Steinachtal und 300 m Abstand zur Ortschaft Iselshausen. Osten: Zunehmende Überdeckung mit nicht nutzbaren Keupersedimenten. In nördlicher und südlicher Richtung wird das Vorkommen durch WNW–ESE streichende Störungen/Verkarstungszonen abgegrenzt. Der nördlich der Straße liegende große aufgelassene Steinbruch (RG 7418-107, Lage s. o.) ist wegen seiner Nähe zur Stadt Nagold und dem im Osten angrenzenden Naturschutzgebiet nicht erweiterungsfähig.

Erläuterung zur Bewertung: Die Bewertung stützt sich auf ehemalige Steinbrüche im Nordosten, Westen und Süden außerhalb des Vorkommens (Lage siehe oben) und auf die Geologische Karte von Baden-Württemberg Bl. Nagold (SCHMIDT 1923). Im Vorkommen selbst ist kein größerer Aufschluss bekannt. Die Lage der Schichtgrenzen im Zentrum des Vorkommens, ebenso wie die Schichtmächtigkeiten wurden aus Analogieschlüssen mit den erbohrten Schichtmächtigkeiten der Bohrungen innerhalb des naheliegenden Vorkommens L 7518-1 (siehe Vorkommensbeschreibung dort) bestimmt. Dies ist aufgrund der einheitlichen Gesteinsbeschaffenheit des Oberen Muschelkalks möglich.

Sonstiges: Im Norden des Vorkommens liegt das Naturschutzgebiet „Ziegelberg“.

Zusammenfassung: Im Vorkommen nordwestlich von Vollmaringen tritt die gesamte Gesteinsfolge des Oberen Muschelkalks auf. Die nutzbare Mächtigkeit beträgt durchschnittlich etwa 60 m, die Abraummächtigkeit ca. 5–10 m. Verkarstungserscheinungen wurden nicht beobachtet. Die Kalksteine könnten im kombinierten Hang-/Kesselabbau gewonnen und im qualifizierten Verkehrswegebau eingesetzt werden. Das Vorkommen weist aufgrund seiner Größe und hohen nutzbaren Mächtigkeit ein insgesamt hohes Lagerstättenpotenzial auf.